St. Joseph, Patron der Arbeiter

(Zum Monat März.)

Schlichter Mann im schlichten Kleide,
Heil'ger Joseph, sei gegrüßt,
Der du uns're Zier und Freude,
Frommer Arbeit Krone bist,

Aus dem weiten Erdenrunde
Tönt dir hehrer Lobgesang,
Schallet wie aus einem Munde
Deines Ruhmes Feierklang.

Denn als in der Zeiten Fülle
Jesus uns zu retten kam,
Und in Seiner Menschheit Hülle
Unser Wehe auf Sich nahm —

Wählt Er dich zu seinem Hüter,
Dich, den schlichten Handwerksmann,
Und bei dir der Weltgebieter
Der Erlösung Werk begann.

Als dein Kind hast du geheget
Jesum Christum, Gottes Sohn,
Hast genährt ihn und gepfleget
Von der Arbeit kargem Lohn.

Durftest auf den Armen heben
Ihn, der trägt die ganze Welt;
Durftest stützen Ihm das Leben,
Der das Leben rings erhält.

Der des Himmels Bogen spannte,
Der den Sternen zog die Bahn,
Gottes Sohn dich Vater nannte,
War dir kindlich untertan.

Meister warst du, schlichter Meister,
In der Werkstatt arm und klein;
Doch der Herr der Himmelsgeister
Wollte dein Geselle sein.

Und gelehrig Er sich neigte
Deiner Weisung sanft und mild,
Und Sein göttlich Beispiel zeigte,
Wie Er hoch dich, Meister, hielt.

Auf die Fürbitt' dein wir zählen,
Bei des Lebens Müh' und Pflicht.
Dich zum Schützer wir erwählen,
Folgen deines Vorbild's Licht.

Der heilige Joseph.

Auf diesen treuen Beschützer Jesu und Mariä weist uns die Kirche hin im Monat März und lehrt uns, die wir ja so schutzbedürftig sind, uns auch unter den Schutz des hl. Joseph zu stellen, seinen Schutz immer anzurufen. Denn wie er hier auf Erden Jesus und dessen kleine Familie treu beschützte, so beschützt er jetzt, wo er im Reiche der ewigen Verklärung lebt, eben so treu die große Familie Jesu auf Erden, die Kirche Christi und deren Glieder, mit denen er ja durch das Band der Gemeinschaft der Heiligen verbunden ist.

Der hl. Joseph hat durch seinen hohen Lebensberuf, als jungfräulicher Gemahl der Gottesmutter Maria und als Nähr- und Pflegevater des menschgewordenen Gottessohnes Jesus Christus alle Patriarchen und Propheten, Bekenner und Martyrer, ja selbst die Apostel übertroffen. Keiner von ihnen war zu solcher hohen Vertrauensstellung berufen, unmittelbar Jesus und Maria zu dienen, sie durch seiner Hände Arbeit zu ernähren und sein ganzes Leben ihrer Pflege und ihrem Schutz zu widmen, die Gottesmutter und das göttliche Jesukind vor Hunger, Not und Armut, vor Verfolgung und selbst in Lebensgefahr zu schützen. Durch seine unversehrte Herzensreinheit beschützte der hl. Joseph die Ehre und Reinheit der jungfräulichen Gottesmutter Maria, durch seine Wachsamkeit und den gehorsamen Vollzug aller göttlichen Befehle beschützte er Mutter und Kind vor den Nachstellungen des Herodes, der dem Jesukinde nach dem Leben trachtete. Durch seiner Hände Arbeit beschützte der hl. Joseph die beiden ihm anvertrauten hohen Personen vor Mangel und Entbehrung. Und mit der größten Treue und liebevollsten Sorgfalt erfüllte der hl. Joseph diese seine hohe Berufspflicht, dieses erhabene Schutzamt.

Rufen wir also den hl. Joseph, den Beschützer der hl. Familie, auch zu unserem Schutz an, zum Schutz unserer christlichen Familien, zum Schutz bei unseren Arbeiten und in allen unseren Angelegenheiten.

Abraham a Santa Clara sagte: Hohe Steiger fallen bald. Hohe Leute stoßen bald mit dem Kopf an. Hohe Felsen werden bald vom Donner getroffen. Hohe Singer werden bald heiser. Hohe Gebäude leiden bald Schaden. Hohe Bäume werden bald vom Wind gebrochen.

Sprüh-Funken

(Sonntagsblatt für den St. Peters Bote)

— Hiram sagte kürzlich zu seiner Frau: „Wir sollten eigentlich ein neues Fundament unter die Scheune bauen lassen, aber die Zeiten sind zu schlecht, und die Maurer verlangen zu viel Geld." „Wie wäre es denn," entgegnete Samanthy „wenn Du einem Freimaurer die die Arbeit übergeben würdest?"

— Die starke Nachfrage nach Rosinen und dergleichen ist verdächtig, erklären prohibitionistische Führer. Sie meinen doch nicht etwa — I wo! Die Leute wollen Kuchen backen.

— Die Kummerfalten im Gesicht eines Menschen und die Eselsohren in einem Buche erzählen, daß beide vom Leben nicht glimpflich behandelt wurden.

— Taube Nüsse und eitle Herrn, klappern, aber haben keinen Kern.

— Was man erspart an seinem Mund, das frißt die Katze oder Hund.

Philosophie ist die Kunst, sich mit den Freuden des andern abzufinden.

— Man kann sechzig Jahre alt geworden sein, ohne zu wissen, was ein Charakter ist. Nichts ist verborgener als die Dinge, die wir beständig im Munde führen.

— Fasten heißt sich ferne halten vom Bösen, bezähmen die Zunge, den Zorn, die Begierden, sich enthalten von Verleumdung. Gibt es nicht auch Christen welche die Abstinenz und Fasttage halten, aber ihren Lüsten dabei frönen und die Liebe des Nächsten verletzen?

— Es ist eine vergebliche Arbeit, mit den Füßen wallfahrten zu wollen, wenn das Herz durch die Sünde hinkt.

— Die schönsten Blumen der Liebe blühen am Leidensweg der Entsagung.

— Die Selbsterkenntnis ist die vortrefflichste aller Wissenschaften. Was hilft uns die Kenntnis aller Herren Länder, wenn wir uns selbst nicht kennen; wenn wir überall zu Hause sind, nur bei uns selbst nicht.

— Reichsschmied hat man Bismarck genannt. Er hat vielleicht gut gehämmert, aber leider — schlecht gelötet.

— Die Drachensaat des Unglaubens, die man seit Jahrzehnten auf deutschen Universitäten gesät hatte, geht jetzt herrlich auf in den Riesen des Umsturzes, die daraus hervorgesproßt sind.

— Folge der Eule nur, sie wird zu Ruinen sicher dich führen.

— Hast du dir den Raben zum Führer gemacht, so stößest du sicher auf Aeser.

— Fremde Kleider bringen fremde Sitten, fremde Sitten fremde Völker, und neue Gäste vertreiben die alten Einwohner.

— Frieden soll man mit Jedermann, Krieg aber mit dem Laster haben.

— Fehler Anderer seien dir ein Spiegel deiner eigenen.

— Faulheit ist ein Wurm, der an den Freuden des Lebens nagt Arbeitsamkeit aber ist eine Gärtnerin, die die Freude erzieht.

— Etwas verlangen was man nicht verdient, ist Unverschämtheit; durch unehrbare Mittel es suchen, ist Schandtat.

— Es hilft keine Krone für's Kopfweh.

— Der Haussegen besteht in vier: In einem gnädigen Gott; in einem gesunden Leib; in einem tugendsamen Weib; in einem seligen Tod.

— Der Kino ist eine Gefahr für gesunde, einfache Sitten, da er in der großen Mehrzahl der Vorführungen die Zuschauer in eine fremdländisch raffinierte Kultur, in die Sphäre luxuriösesten Großstadtlebens und elegantesten Nichtstuns führt, so bei unerfahrenen Leuten falsche Lebensvorstellungen, Begehrlichkeit und Genußsucht pflanzt und bei schwachen Individuen sogar zum Verbrechensanreiz werden kann.

Die Sowjet-Herrschaft,

das Großrussentum und die Alliierten

Unter der Ueberschrift „Stacheldrahtpolitik im Osten" veröffentlicht die „Wiener Reichspost" vom 3. Januar einen interessanten Artikel über die Versuche der Entente, die Moskauer Sowjetherrschaft zu Fall zu bringen, hierbei manches anführend, was hierzulande garnicht oder wenig bekannt war. Er lautet:

„Der Versuch, die Moskauer Sowjetherrschaft durch das von den Ententemächten finanzierte und militärisch ausgerüstete Großrussentum zu Falle zu bringen, ist auf der ganzen Linie gescheitert und kann als erledigt angesehen werden. Die Niederlagen Koltschaks im Osten, Judenitschs bei Petersburg und Denikins in der Ukraine sind so vollständig, daß weder England noch Frankreich gewillt sind, weiter den Bankier eines Großrußland zu spielen, dessen Lebensunfähigkeit sich schon erweist, noch bevor es auf die Beine gestellt ist.

Der großrussische Zarismus, den Koltschak, Denikin und Judenitsch auf ihre Fahnen geschrieben hatten, erwies sich nicht nur außerstande, dem Bolschewismus auch nur den geringsten Abbruch zu tun, sondern bildete sogar für die Moskauer Machthaber ein sehr dankbares und wirksames Agitationsmittel. Denn so sehr die Masse des russischen Volkes die bolschewistische Blutherrschaft verabscheut, mit ebensolcher Abneigung steht sie einer Wiederkehr des zaristischen Absolutismus gegenüber, dessen ihr winkenden Segnungen sie an dem Verhalten der Söldnerheere, die von drei Seiten ins Land drangen, deutlich ermessen konnte. Für die Sowjetregierung, die sich infolge des Hasses, den sie durch ihre Schandtaten im Volke geweckt hatte und der sich in zahlreichen Verschwörungen und Auflehnungen Luft zu machen versuchte, bereits in sehr kritischer Lage befand, bedeutete das Vordringen der gegnerischen Heere geradezu die Rettung und sie vermochte durch den Hinweis auf den äußeren Feind ihre Stellung mit einem Schlage zu festigen und den vordringenden Armeen Koltschaks, Judenitschs und Denikins neue große Armeen entgegenzuwerfen.

Zwei Umstände begünstigten sie hiebei überdies noch in hohem Grade, zwei schwere Fehler, die von seiten ihrer Gegner begangen wurden und die wesentlich zu dem Siege der Roten Armee beitrugen. Der erste dieser Umstände war die schlechte, planlose Führung der gegenrevolutionären Armeen, die trotz ihrer Stärke und guten Ausrüstung an und für sich keine leichte Aufgabe hatten, da sie durch riesige Landgebiete von einander getrennt waren und große Strecken zu bezwingen hatten, um ins Herz der bolschewistischen Macht, nach Moskau, zu gelangen. Nur ein nach einheitlichem Plane geregeltes, nichts aufs Spiel setzendes systematisches Vorgehen hätte dieser Schwierigkeiten Herr werden können. Statt dessen erfolgten die Angriffe der drei Armeen nicht gleichzeitig, sondern nacheinander, und boten so den bolschewistischen Heerführern die Möglichkeit, eine nach der anderen mit Uebermacht anzufallen und um so gründlicher zu schlagen, als sowohl Koltschak wie Denikin und Judenitsch, verführt durch leichte Anfangserfolge, bald jede Vorsicht außer Acht ließen.

Daß sich dann diese Armeen nach den ersten Rückschlägen nicht mehr aufraffen und den Gegner nirgends an starken Verteidigungsabschnitten zum Stehen bringen konnten, lag vor allem an der Feindschaft der nach Unabhängigkeit strebenden russischen Randvölker gegen das gegenwärtig jede nationale Regung unterdrückende Großrussentum. Anstatt den nationalen Gedanken des ukrainischen Volkes durch Anerkennung der Unabhängigkeit der Ukraine dem Kampfe gegen den Bolschewismus dienstbar zu machen, hat Denikin die unbedingte Unterwerfung der Ukraine unter die großrussische Herrschaft gefordert und alle National-Ukrainer auf das Erbittertste verfolgt. Dies und zahllose Morde und sonstige Schandtaten der undisziplinierten Horden der „Freiwilligen" Denikins trieben das ukrainische Volk zur Erhebung im Rücken der bereits bis über Kursk vorgedrungenen Front Denikins, die sich gerade dem Gegenangriff eines überlegenen Bolschewistenheeres ausgesetzt sah, und die überdies der von Denikin gleichzeitig gegen die ukrainische Armee Petljuras geführten Kampf stark geschwächt hatte. Es war Denikin inzwischen wohl gelungen, sich Kiews und auch eines großen Teiles der rechts vom Dnjepr gelegenen Ukraine zu bemächtigen und durch den Verrat des ukrainischen Generals Tarnowskij den Rückzug Petljuras hinter die polnischen Linien zu erzwingen, aber alle diese Erfolge wurden durch die Niederlage, die Denikins Hauptmacht östlich des Dnjepr durch die Bolschewisten erlitt, und durch den ukrainischen Aufstand im Rücken des Freiwilligenheeres zunichte gemacht. Denikin büßte alle seine Eroberungen ein, seine Truppen flohen schließlich unter schweren Verlusten in Auflösung nach Süden, und da sich neben den Ukrainern auch das Dongebiet und der Kaukasus gegen Denikin erklärten, und die Entente die Unterstützungen einstellte, so war das Unternehmen endgültig erledigt.

Wie im Süden der Widerstand der Ukrainer, so hat im Norden jener der Esten und Letten zur Niederlage der großrussischen Armee entscheidend beigetragen und auch im Osten hat die Erhebung der sibirischen Randvölker die Katastrophe der Armee des Diktators Koltschak beschleunigt. Da auch die Polen keine Neigung zeigten, für die Wiederaufrichtung des Zarentums zu kämpfen, und ihr Vordringen einstellten, so ist das Endergebnis der Kämpfe des Jahres 1919 auf russischem Boden statt des beabsichtigten Sturzes der Sowjetherrschaft deren Ausbreitung nach Süden in der Ukraine und besonders nach Osten, wo die Roten Armeen bereits den größten Teil des kultivierten Gebietes Westsibiriens erobert haben.

Trotz dieser militärischen Erfolge fühlt die Sowjetregierung ihre Macht im Innern noch immer gefährdet, und die Wirkungen der andauernden Blockade tragen dazu bei, die Stimmung im russischen Volke noch weiter ungünstig zu beeinflussen. Um die Blockadefesseln abzustreifen und für die Durchführung ihrer Pläne Zeit zu gewinnen, versuchte die Moskauer Regierung mit der Entente und den baltischen Randstaaten Friedensunterhandlungen einzuleiten, doch sind die Bestrebungen des bolschewistischen Abgesandten Litwinow in Kopenhagen ohne jedes Ergebnis geblieben, während die Verhandlungen in Dorpat nur zum Abschluß eines befristeten Waffenstillstandes mit Estland gediehen sind. (Inzwischen ist, wie s. Zt. gemeldet, die Blockade von den Alliierten aufgehoben worden. Auch wurde endgültiger Friede zwischen der Sowjetregierung und Estland abgeschlossen, während Litwinows Bemühungen zu einem Gefangenenaustausch zwischen England und Sowjetrußland führten Anm d.R.) Man weiß auf Seite der Entente ganz genau, daß die Friedenswünsche der Sowjetregierung heute denselben Charakter tragen, wie zur Zeit des Brest-Litowsker Friedens, wo der äußerliche Friedensschluß nur der Erleichterung, nur der bolschewistischen Propaganda diente, und man kennt auch die umfassenden Pläne, die in Moskau verfolgt werden.

Diese Pläne sind darauf gerichtet, neben der bolschewistischen Revolutionierung Europas und Amerikas, die auch weiterhin im Gange bleiben und nötigenfalls durch einen großen Angriff auf Polen im kommenden Frühjahr auch militärisch unterstützt werden soll, vor allem Asien zum Hort und Rückhalt des Bolschewismus zu machen. China und Indien sind die riesigen Völkerreservoire, aus denen Lenin und Trotzky Massen neuer Kämpfer zu gewinnen hoffen, wie ja schon heute mehrere aus Chinesen gebildete Divisionen der Roten Armee angehören, und künftighin jeden Monat neue Tausende von Chinesen aus den bolschewistischen Militärschulen in das Heer eingestellt werden sollen. Wenn einmal in China die Räteregierung errichtet sein werde, würden von dort bolschewistische

THE HUMBOLDT CREAMERIES, LTD.
BOX 46
HUMBOLDT, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for butterfat during winter and summer.
Write to us for further information
O. W. ANDREASEN, Mgr.

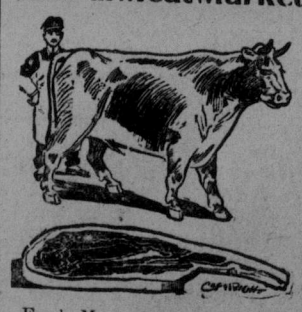
The Bruno Creamery
BRUNO, SASK.
Manufacturers of
FIRST CLASS BUTTER
SHIP YOUR CREAM TO US!
We pay highest prices for Butterfat during winter and summer.
RICHARD SCHAFER, Mgr.

Ship your Cream
to the
Rose Lawn Creamery
ENGELFELD, SASK.
You are paid highest market prices for Butterfat, according to quality, during summer and winter
Full information given on request.
JACOB KOEP, Prop.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious
Imported Spiced Fish and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt
Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Der hiesige Druggist ist zufrieden.
Wir sind aufs höchste befriedigt von der schnellen Wirkung von Kreuzdorn-Rinde, Glycerin usw., aus welcher Mischung Adler-i-ka, das Vorbeugungsmittel gegen Blinddarmentzündung, besteht. Ein Löffel voll beseitigt sauren Magen, Gase u. Verstopfung sofort. W. F. Hargarten, Druggist, Bruno.

Dr. D. B. NEELY
PHYSICIAN AND SURGEON
Office in Residence, (formerly Jno. Q. Brandon's residence), opposite Arlington Hotel.
Phone No. 122 Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Kepkey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Office: Great Northern Bldg., Phone 39.
Residence: Arlington Hotel, Phone 138.

Veterinary Surgeon
V. W. STEEVES, V. S., HUMBOLDT.
Graduate of the Ontario Veterinary College and Saskatchewan Veterinary Association.
Office in Humboldt Realty Co. Building, Main St. Phone 90 day — 128 at night.

Dr. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. SAUCIER BRUNO, SASK.
Day office: At the Drug Store
Night call: At his residence.

E. S WILSON
LEGAL ADVISER, ATTORNEY, AND NOTARY PUBLIC.
Money to Loan at Lowest Rates.
Office: Main Str., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE
Lawyer, Notary Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO SCHOEN
FARM LANDS — LOANS
INSURANCE.
BRUNO, SASK.

Z. VON RAJCS, AUDITOR.
Municipal, Commercial, etc.
I will audit your Books and Accounts and will furnish you with a PERFECT YEARS-END BALANCE. Call on me.
P.O. Box 264 Humboldt, Sask. Phone 62

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write or call on me for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER

J. J. DALKE
Licensed Auctioneer
for Farm and Stock Sales.
Address: HUMBOLDT
Phone 120 Red Livery Barn

J. A. STIRLING
AUCTIONEER
Auction Sales Conducted in Any Part of the Province. Rates 2½ to 3 Per Cent.
Address: HUMBOLDT, SASK.

Land Market!
Come to us
for choice lands in the
Watson District
VOSSEN & SCHINDLER
REAL ESTATE, LOANS AND INSURANCE
Watson, Sask., Canada.

Verlangt
ein intelligenter katholischer Bursche oder junger Mann, der Lust hat, das Druckerhandwerk zu erlernen. Muß im Deutschen gründlich bewandert sein. Nur solche brauchen sich melden, die dauernd bei der Arbeit bleiben können.
Man wende sich an
St. Peters Bote, Münster, Sask.